

## **Textmeditation: Hesekiel 47,1-12**

### **Hinführung**

Das Bild, das der Prophet Hesekiel in diesem Text beschreibt, lädt dazu ein, es vor unserem inneren Auge oder vielmehr in unserem Herzen lebendig werden zu lassen. Dazu soll diese Textmeditation eine Hilfe sein.

Hesekiel sieht einen Strom, der aus dem Tempel durch die Wüste ins Tote Meer fließt und alles lebendig macht, was mit seinem Wasser in Berührung kommt. Dieses Bild verdeutlicht ihm: Das Tote soll wieder leben, das, was vertrocknet ist, soll neu erblühen und grünen und gedeihen und Frucht tragen.

Hesekiel bekam dieses Bild in einer Situation geschenkt, wo Israel ziemlich hoffnungslos war. Da war viel vertrocknet, innerlich abgestorben. Der Tempel war zerstört, Israel war in Gefangenschaft ... Wo war Gott jetzt zu finden? Wie sollte es weitergehen?

Und dann bekommt Hesekiel dieses Bild. Versuchen wir uns mal in ihn hineinzusetzen, was das mit ihm gemacht hat. Vielleicht gibt es in deinem Leben auch etwas, das dir wie eine Wüste vorkommt? Vielleicht ist dein Alltag manchmal wie so eine Steinwüste, durch die du dich mühsam hindurchschleppst ... oder vielleicht fühlt sich auch dein Glaubensleben gerade etwas vertrocknet an ... oder es macht dir schon länger ein Problem zu schaffen und du fragst dich: „Gott, wo bist du?“ ... Vielleicht kommt dir auch die Situation in deiner Gemeinde gerade etwas ausgedörrt vor ...

Überlege mal einen Augenblick, welche Situation dir jetzt in den Sinn kommt.

### **Gebet**

Hier bin ich vor dir, Gott, ich nehme wahr, wie ich mich gerade fühle, wie es in mir aussieht. Da gibt es einiges, wofür ich sehr dankbar bin und wo ich mich beschenkt und reich fühle. Aber es gibt auch Bereiche, da fühle ich mich manchmal unglaublich leer und ausgetrocknet, da scheint nichts mehr zu gehen ... Du kennst mich. Du siehst in mein Herz. Ich will deine Worte jetzt ganz persönlich für mich hören. Heiliger

Geist, ich bitte dich: hilf mir zu sehen, was du mir zeigen möchtest, hilf mir zu hören, was du in meine ganz persönliche Situation hinein sagen möchtest. Amen.

## **Textmeditation**

Höre nun in deine Situation hinein die Worte Hesekiels und lasse das Bild, das er hier beschreibt, vor deinen Augen lebendig werden:

*Hesekiel 47,1-3\*: Der Mann, der mich führte, brachte mich zur Eingangstür des Tempelhauses, die an der Ostseite angebracht ist. Dort sah ich unter der Türschwelle einen Wasserlauf entspringen; ein Stück weit floss er an der Eingangsseite des Tempels entlang nach Süden, dann bog er um und floss am Altar vor dem Tempel vorbei nach Osten. Der Mann brachte mich durch die beiden nördlichen Tore aus dem Tempelbezirk und dann im Bogen zum äußeren Osttor. Da sah ich, wie das Wasser auf der südlichen Seite des Tores hervorquoll. Mit seiner Messschnur ging der Mann ostwärts und maß eine Strecke von 1000 Ellen ab. Dann ließ er mich durch das Wasser waten; es reichte mir bis an die Knöchel.*

Stell dir den Tempel vor, die Tore ... den Wasserlauf, der aus dem Tempel hervorsprudelt und stell dir vor, du bist es, der/die durch das Wasser wadet, das dir bis zu den Knöcheln geht. Wie ist das?

*Hesekiel 47, 4-5\*: Er maß weitere 1000 Ellen ab, da reichte das Wasser mir schon bis an die Knie. Nach weiteren 1000 Ellen ging es mir bis zu den Hüften. Als er noch einmal 1000 Ellen abgemessen hatte, verlor ich den Grund unter den Füßen. Das Wasser war zu einem Fluss geworden, den man nur noch schwimmend durchqueren konnte.*

Nun spüre dem nach, wie es ist, immer tiefer ins Wasser zu gehen, bis es dir zu den Hüften geht. ...

Jetzt ist es so tief, dass du nicht mehr stehen kannst. Du beginnst zu schwimmen, der Strom trägt dich mit. Was ist das für ein Gefühl?

*Hesekiel 47,6-11\*: Der Mann sagte zu mir: »Du Mensch, hast du das gesehen?« Dann half er mir aus dem Wasser und führte mich ans Ufer. Da sah ich auf beiden Seiten des Flusses eine große Zahl von Bäumen stehen. Der Mann erklärte mir: »Der Fluss fließt immer weiter nach*

*Osten, bis er in die Jordanebene kommt; dann ergießt er sich in das Tote Meer und macht das Salzwasser süß. Der Fluss schenkt Leben: Wo er hinkommt, gedeihen die Tiere, und das Tote Meer wimmelt von Fischen, weil sein Wasser gesund geworden ist. Rings am Ufer des Meeres stehen Fischer; von En-Gedi bis En-Eglajim breiten sie ihre Netze zum Trocknen aus. Es gibt dort so viele Fische und Fischarten wie im Mittelmeer. Nur in den Sümpfen und Teichen am Meer bleibt das Wasser salzig, damit daraus Salz gewonnen werden kann.*

Nutze deine Vorstellungskraft und sieh das Leben, das dort entsteht, wo dieser Strom lebendigen Wassers hinfließt ...

Hesekiel 47,12\*: *Die Bäume, die an beiden Ufern des Flusses stehen, sind das ganze Jahr über grün und bringen immerfort Früchte, jeder nach seiner Art. Zwölfmal im Jahr lassen sich frische Früchte von ihnen ernten; denn die Bäume wachsen an dem Wasser, das aus dem Heiligtum des Herrn kommt. Die Früchte dienen als Nahrung und die Blätter als Heilmittel.*

Was macht das Erleben dieser wunderbaren, üppigen, fruchtbaren Landschaft mit dir? Wo möchte Gott in deinem Leben Ströme lebendigen Wassers hervorsprudeln lassen und deine „Landschaft“ in blühendes Leben verwandeln? Alles soll gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt – wo möchte Gott dich neu durchströmen oder etwas in dir heilen?

Stille

### **Gebet**

Gott, ich danke dir, dass dein Segen vom Himmel in mein Leben fließt und das, was vertrocknet ist, neu zum Erblühen bringt. Hilf mir, deinen Segen mehr und mehr zu erkennen und in diesen Strom der Gnade einzutauchen. Amen.

**Lied:** Wasser des Lebens (von Lothar Kosse)

<https://www.youtube.com/watch?v=D9-UAXuAaNo>

\*Gute Nachricht Bibel, rev. Fassung, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2000